



Westdeutsche Gesellschaft für
Familienkunde e. V., Köln

BEZIRKSGRUPPE



Leitung: Karl Oehms, Pfalzgrafenstr. 2, 54293 Trier, Tel. 0651-69789
Heribert Scholer, Neustraße 16, 54429 Schillingen, 06589-7608

<http://trier.wgff.net> oder per Mail an trier@wgff.net

Familienkundliche Blätter

Heft 30. Juni 2014
Redaktion: Karl Oehms

Termine im 2. Halbjahr 2014:

26.07.2014	14.00 Uhr	Unterhaltsames Arbeitstreffen „mit Grillen“ (Anmeldung erbeten)	Schillingen, Neustr. 16
27.09.2014	10.00 Uhr 14.00 Uhr	OMEGA für Anfänger und Einsteiger OMEGA AGS für Fortgeschrittene <u>Anmeldung unbedingt erforderlich!</u>	Kordel, Schulstraße 11
28.09.2014	10.00 Uhr	9. Genealogisches Treffen	Leudelingen/L Kulturzentrum
04.11.2014	19.00 Uhr	Seminar Familienforschung Transkription und Auswertung französischer und lateinischer Urkundenbestände	Bitburg, Haus Beda Brodeneckstraße 13 Referent Karl Oehms
11.11.2014	19.00 Uhr	Nutzung des Notariatsarchivs und seiner Bestände für die Ahnenforschung Lesen und Auswerten v. Notariatsurkunden	Bitburg, Haus Beda Brodeneckstraße 13 Referent Karl Oehms
18.11.2014	19.00 Uhr	Suche, Transkription und Auswertung mittelalterlicher Urkunden, Teil I	Bitburg, Haus Beda Referent. Dr. Burgard
25.11.2014	19.00 Uhr	wie vor, Teil II	wie vor
29.11.2014	14.00 Uhr	<u>Arbeitstreffen</u> für Anfänger/Fortgeschrittene; - Vorschläge für ein gemeinsames Thema werden gerne angenommen!	Daun, Küferstube, Hotel Goldenes Fässchen Rosenbergstr. 5

Zum Inhalt:

Seite 2	Die Neuwahl der Bezirksgruppenleitung
2	Mitglieder - Veränderungen
3	Die Buchecke
4 Karl G. Oehms	Johanes Reck[schenkel] aus Trier (k)eine ungewöhnliche Familiengeschichte aus dem 16. Jahrh.

GEDRUCKT BEI COPYWORLD DRUCK- & KOPIERSTUDIO – WINFRIED BECKER – TRIER, PAULINSTR. 34/36

Die Neuwahl der Leitung der Bezirksgruppe Trier vom 1. Februar 2014:

Leiter	Karl G. Oehms
Stellvertreter	Heribert Scholer
Beisitzer	Karl Josef Tonner
Internetbeauftragter	Jörg M. Braun
Beisitzerin	Anette Neukirch
Kassenprüfer	Armin Giebel

Neue Mitglieder der Bezirksgruppe Trier

wir begrüßen herzlich – und laden zur Mitarbeit ein:

1. Teil siehe Heft 28 S. 3

- 2013 Maus, Rudi, Schweich
Thieltges, Andreas, 54311, Sirzenich
Thieltges, Johann, 54568, Gerolstein
Lichter, Stefan, 35578, Wetzlar
Fisch, Ernst, 91093 Heßdorf/Mittelfranken
Thielen, Jürgen, 54470, Bernkastel-Kues
Loskyll, Michael, 54296 Trier-Tarforst
Lichter, Werner, wieder: 54290 Trier
Hummes, Markus, Dr., 54668 Echternacherbrück
Peters, Artur, 54329 Konz
Becker, Heinz-Albrecht, 54595 Prüm
Breiling, Stefan, 54558 Mückeln
- 2014 Pick, Joachim, 54439 Saarburg
Hilgers, Manfred, 54634 Bitburg
Engelbertz, Frank, 54552 Darscheid
Bretz, Walter, 54634 Bitburg
Kettern, Günter, 54329 Konz
Thiel, Rudolf, 54343 Föhren
Kaub, Karl-Heinz, 54413 Damflos
Fehlhammer, Marie-Louise, 82041 Oberhaching
Goeden, Petra, 53520 Müllenbach b. Adenau
Sillessen, Beate, 54472 Brauneberg-Filzen
Haus, Rudolf, 54662 Speicher
Kolle, Egon, 54636 Oberweiler
Poster, Reinulf, 54568 Gerolstein
Weber, Ewald, 54298 Eisenach
Theisen, Hans Joachim, 54636 Röhl
Stump, Ulrich, 54568 Gerolstein-Müllenborn

ausgeschieden sind per 31.12.2012 Heinz Bettinger; Peter Daus;
ausgeschieden ist per 31.12.2013 Gisela Dörnenburg
ausscheiden wird zum 31.12.2014 Alf Keilen,

verzogen sind per 31.12.2013 Gerd Hagedorn, Ursula Thielscher, Ralf-Michael Weidenfeld

verstorben ist am 17. Aug. 2013 Johannes Tintes;
verstorben ist am 20. Jan. 2014 Karl Ernst Schütz

**2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel
Vom römischen Transportweg zu einem Band Europas
18. Mai 2014 bis 1. Mai 2015
STADTMUSEUM SIMEONSTIFT TRIER**

Die BUCHECKE:

Christopher Clark **Die Schlafwandler**

Deutsch von Norbert Juraschütz, ca. 860 Seiten mit Abb., gebunden, € 39,99 **ISBN 978-3-421-04359-7**

Lange Zeit galt es als ausgemacht, dass das deutsche Kaiserreich die Hauptverantwortung am Ausbruch des Ersten Weltkriegs trug. Der renommierte Historiker Christopher Clark kommt zu einer anderen Einschätzung. Er beschreibt minutiös die Interessen und Motivationen der wichtigsten politischen Akteure in den europäischen Metropolen und zeichnet das Bild einer komplexen Welt, in der ein Funke genügte, den Krieg auszulösen.

unbedingt empfehlenswert!



Wie lebten unsere Großeltern und deren Vorfahren?

Die saarländische Schriftstellerin Maria Croon erzählt pointiert und milieugerecht aus dem Alltagsleben im Dorf

<u>Lesen Sie:</u>	Die Taakbank	Die köstliche Mühsal	Die Dorfstraße
	€ 12,50	€ 14,00	€ 12,50

Die Bücher sind zu beziehen über den Leiter der Bezirksgruppe und bei den turnusgemäßen Treffen!

Veröffentlichungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Sitz Köln, Band 291 = 5. Jahrbuch der WGfF 2014, darin:

Braun, Jörg Matthias	Die Geschichte der Familie Gracher in Graach, Bernkastel und Mainz	S. 7 – 72
Oehms, Karl G.	Das aufregende Leben des Weinhändlers Paulus Ziegler aus Kröv – seine Händel, Schulden und Prozesse	S. 165 – 198

Thomas Wirtz: Hospital und Hypothek – Das kommunale St. Jakobshospital auf dem Trierer Renten- und Immobilienmarkt 1450 – 1600, erschienen in der Reihe Kleine Schriften der Trierer Historischen Forschungen bei Kliomedica Trier, 282 Seiten, kartoniert, ISBN 978-3-89890-182-6, 32,90 Euro

Die Rolle des St. Jakobshospitals als Finanzinstitution auf dem städtischen Immobilien- und dem damit verbundenen Renten- bzw. Hypothekenkreditmarkt ist das Thema der Dissertation des Autors. Damit ergänzt er die Veröffentlichungen zum Hospital selbst aber auch die Studien zur Sozialgeschichte der Stadt Trier am Ende des Mittelalters zur frühen Neuzeit durch Wolfgang Laufer bzw. Michael Matheus. Das Hospital (als größter Marktteilnehmer) bedient vornehmlich die Großen und Reichen, lässt Insidergeschäfte zu und zeigt, dass auch damals schon die großen Vermögen in den Händen einiger Weniger lagen. Den Trierer Pfarreien fällt die Versorgung mit kleinen Darlehen, meist innerhalb der eigenen Pfarreien zu. Die Ausweisung der Reformierten im Jahr 1560 beschert der Stadt einen Einbruch des Kreditmarktes und die mit dem Jahre 1570 beginnenden Hungerjahre bringen der Stadt „einen großen Überfall von den Armen“. – Die ausgezeichnete Auswertung der Quellen, also viel „trockener Materie“ wird verständlich präsentiert und durch zahlreiche Tabellen und Darstellungen unterstützt. Der Leser wird eine hohe Vergleichbarkeit mit dem heutigen Wirtschaftsgeschehen entdecken. Leider werden zahlreiche Familien, Namen und Orte, soweit sie sich aus den genutzten Verträgen und Urkunden ergeben, nicht in den Registern nachgewiesen, was das Erschließen des Inhalts für genealogische Forschungen erschwert.

Karl G. Oehms, Buchredakteur der WGfF

Johannes RECKSCHENKEL aus Trier

eine Familiengeschichte aus dem 16. Jahrhundert

- Karl G. Oehms -



Schlußstein aus dem Torbogen am Longuicher Pfarrhaus Foto: Elisabeth Boesten-Cannivé

Im März 2014 erreichte mich die Anfrage, ob ich Angaben machen könnte zur Tingierung (Farbgebung) des Wappens Johann Reckschenkel. Die Frage löste zunächst ein Kopfschütteln aus aber dann machte ich mich auf die Suche und entdeckte eine ungewohnte Fülle an Informationen zu den Mitgliedern der Familie Reckschenkel, die in den unterschiedlichen Quellen zumeist RECK oder RECKIUS, in Longuich RECKSCHENKEL

genannt wird. Alles was heute an Informationen im Internet oder in gedruckter Form aufspürbar wird kann auf den gesuchten Joh. Reckschenkel selbst oder seine Neffen Basinius und Michael Reckschenkel¹ zurückgeführt werden. Quelle der Angaben ist zunächst ein gedrucktes Brevier aus dem Jahre 1502.² Darin haben Johann Reckschenkel und seine Neffen Basinius und Michael auf den freien Blättern zahlreiche Eintragungen gemacht, die sich teils auf ihre Familie und Verwandten, auf Freunde und Amtsgenossen beziehen. Soweit hier Angaben zur Familie Reckschenkel gemacht werden, weisen diese nach, dass die Namensbildung noch nicht abgeschlossen war. Er selbst nennt sich Johannes Reckschenkel oder „von Trier“. Seine Eltern sind Hans von Trier und Else von Flassweiler (Flaxweiler). Die Großeltern nennt er Clais von Sirck und Trein von Heilffant (Helfant). Sein Bruder Peter, der spätere Abt von Sankt Maximin, wird regelmäßig Petrus de Louxemburgo oder Peter von Luxemburg genannt und zwar deshalb weil er in Luxemburg geboren u. getauft wurde. Als Name gilt also der Geburtsort, was im Rückschluss auch bei den übrigen Familienmitgliedern gelten kann. Die vier Kinder seiner Schwester Margaretha hingegen werden mit dem Namen ihrer Mutter anstatt mit dem Familiennamen IRSCH des Vaters gerufen.

„Er selbst nennt weder seinen noch seiner Angehörigen Familiennamen, aber das entspricht ganz seiner Zeit, in der die Familiennamen nur selten gebraucht werden und zur näheren Kennzeichnung, zumal bei Ordensleuten, nur der Ort der Herkunft beigefügt wird, wie sich ja auch unser Gewährsmann Joannes von Trier nennt. Hontheim nennt ihn Reckschenkel³, was aber offenbar ein Irrtum ist.“

¹ Basinius und Michael waren Söhne seiner Schwester Margaretha, welche mit Johann Irsch verheiratet war. Die Kinder werden jedoch nicht IRSCH genannt, sondern RECK

² Pfarrbibliothek Longuich, heute im Bistumsarchiv Trier. Das Brevier ist das älteste gedruckte Trierische Brevier. Es ist im Jahre 1502 in Basel von Jacob von Pforzenheim gedruckt worden und hat 590 Seiten in Quart. (TrChr, II. Jahrg. Nr. 4 1906, S. 59). Das Brevier nennt die zeitlichen Besitzer: Ich bin Eigentum von Johannes Reckschenkel, Pastor in Longuich. Ich bin Eigentum von Michael Reckschenkel in Trier, Stiftsherr in St. Paulin vor den Mauern Triers. Ich bin Eigentum von Richard Rosport, Dechant von St. Paulin.

³ Hist. Diplom. II S. 553

DIE FAMILIE RECK / RECKSCHENKEL:

RECK Johann [1], auch: Hans von Trier, Knecht, Küster, Pedell],
S.v. **VON SIRCK** Clais [1a], Altvater und **VON HEILFFANT** Trein, Altmutter
* 25.03.1486 Trier † 11.02.1564 Trier

I. ∞ 20.01.1510 Trier

(Im Jahr 1510 kauft mein vatter seligh Hans seine erste Haussfrauwe Engel; uff Sant Clemens tagh (23.11.) ware die sicherunk⁴ und uff Sant Sebastianus tagh war die Brulofft⁵

NN Engel

* † 1518 Trier (Q.: TrA, H. 2, 1903, S. 67)

II. ∞ 20.07.1519 Trier

VON FLASSWEILER Else [2], T.v. v.F. Peter und **NN** Gele [2a]

* um 1495 Flaxweiler † 12.03.1553 Trier

Tochter aus 1. Ehe

1. Tochter [3] * 26.07.1511 Trier
† 10.1511 Trier

Kinder aus 2. Ehe

2. Maria [4] */~ 28.03.1520 Luxemburg/St. Michael
†/□ 1551/1551 Trier/St. Gervasius
3. Peter [5] Benediktiner, Mönch, Priester, Abt
*/~ 07.11.1521 Luxemburg/St. Michael
† 01.05.1568 Trier-Pfalzel
4. Catharina [6] */~ 11.01.1523 Luxemburg/St. Michael
† 01.07.1587 Trier

∞ um 1550 **NN** [7]

(ihre Söhne verstarben († 03.02.1579) an ein und demselben Tage an der Pest und sind in einem Grabe begraben worden. (TrA, Heft 2, 1903, S. 73))

5. Johann [8] Priester, Kanoniker, Dechant, Karthäuser, Prior
*/~ 04.02.1525 Trier/St. Gervasius
† 05.04.1611 Köln (Q.: TrA, Heft 2, 1903, S. 70)
6. Margaretha [9] */~ 02.11.1527 Trier/Liebfrauen
† 24.03.1573 Trier □ St. Gervasius, 45 Jahre

∞ um 1550 **IRSCH** Johann* um 1525 Trier

7. Lampardt [10] † 19.03.1573 Trier □ St. Gervasius
*/~ 17.08.1529 Trier/Liebfrauen
† 28.08.1529 Trier
8. Magdalena [11]* 22.05.1531 Trier
9. Caspar [12] * 27.07.1532 Trier
† 04.1533 Trier
10. Nikolaus [13] */~ 05.05.1535 Trier/Liebfrauen

⁴ feierliche Verlobung

⁵ Brautlauf = Trauung (TrA Heft 2, 1903 S. 66). Anmerkung Oehms: „Brautlauf“ im eigentlichen Sinne war die Zeit zwischen Verlobung und Hochzeit

[1] Die Familie hatte ein Haus oder Häuschen bei St. German in der Neustraße in Trier, war aber sonst nicht mit zeitlichen Gütern gesegnet. Johannes war 27 Jahre lang Küster in Liebfrauen und zwei Jahre Pedell an der Domkirche.⁶

Im Jair 1486 ward mein vatter seligh geporen, dess sampstags in der Osterwochen zu VII uren im Dagh.⁷

Item do mein vatter seligh hans XV Jair alt gewesten ist, kam er zu Lonckwich bei Clais Schneider; daselbst hatt er plieben vier (Jair) langh im Dheenst.⁸

Im Jair 1519 do nam mein vatter seligh mein moter seligh Elz von Flassweiler zu dem hilligen sakrament der hilliger ehe und uff Sant Margrethen tagh (20.7.) war doe Brulofft (Trauung).⁹

Die erste Frau starb 1518, im Jahr 1519 heiratete er die Elz von Flaßweiler und zog nach Luxemburg, wo er von 1519 bis 1524 in Diensten der Abtei St. Maximin in Trier stand.¹⁰

Im Jair 1526 uff den 23 tagh in dem Brachmonat (23.06.) ist mein lieber vatter seligh Koster angenommen worden zu unser Lieber Frauwen und der Erwürdiger in Gott Vatter und Her Vincentius Apt des Kaiserlichen Gotzhausses Sant Maximin ist meines Vaters seligh Bürgh worden belangen die Custerie (Küsterei).¹¹

Im Jair 1553 hat mein Vater seligh die Custerie uffgesagten und den wirdigen und andächtigen Herren Prebendaten zu unser Lieber Frauwen dess Dheenst halber fleisslich gedanckten.¹²

Im Jair 1532 dess Sonntags nach Sant Nicolaus tagt ist mein vatter seligh Bedell (Pedell) worden in dem hohen Dhom stift zu Trier.¹³

Im Jair 1554 hatt mein Vatter alters halber auch den Dheenst des Bedell ampts uffgesagten.¹⁴

Im Jahr 1563 n. Trierer Zählung am 11. Februar starb mein innigst geliebter Vater, nachts um drei Uhr. Seine Seele ruhe in Frieden. Als meine allzeit ehrwürdigen und geliebtsten Eltern den Weg alles Fleisches gingen bin ich, Joannes Canonicus von Sanct Paulin und Pastor in Lonckwich bei ihrem Tode zugegen gewesen und habe sie sterben gesehen. Möge der allgütige und allmächtige Gott allen Christgläubigen in ihrer Todesstunde Gnade verleihen und den ewigen Frieden Amen.¹⁵

[1a] Fassbinder, Er verstarb als man zahlt XV Hundert und VIII Jair off Her Offartz Dagh¹⁶ des Avents.¹⁷ Reckschenkel schreibt zu seinen Großeltern: Dieselbige zwey haben beieinander in dem hilligen Sacrament der Ehe gesessen XXIV Jair lang. Dass erst Jair aber gewannen sie unsern lieben Vatter seligh „Hans von Trier“.

[2] Im Jahr 1553, am 12. März, starb die edle Frau Elisabeth von Flassweiler, meine sehr fromme Mutter, deren Seele im Frieden ruhe. Amen. Zu Lebzeiten meiner Mutter habe ich von ihr ein Hühnchen erhalten, welches einging im Jahre 1562 am 21. April.¹⁸

[2a] Item meiner lieber motter Eltz von Flassweiler vatter hatt geheischen meister Peter Schneider und ihr motter hatt geheischen Gele.¹⁹

[3] Im Jair 1511 kregt mein vatter seligh mit seiner ersten Hausfrauwen Engel seligh ein jonge togter uff Sant Annen tagh und lebt XV wochen, so starff ess.²⁰

⁶ Trierisches Archiv (kurz: TrA), Heft 2, 1903

⁷ TrA, Heft 2, 1903, S. 67

⁸ ebenda

⁹ ebenda

¹⁰ Trierische Chronik (kurz: TrChr), II. Jahrgang, Nr. 4 1906

¹¹ TrA, Heft 2, 1903, S. 72

¹² ebenda

¹³ ebenda

¹⁴ ebenda

¹⁵ ebenda

¹⁶ auf Herrn Auffarts Tag = Christi Himmelfahrt

¹⁷ TrA, Heft 2, 1903, S. 66

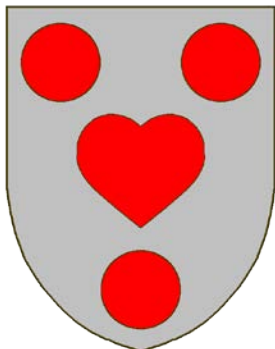
¹⁸ TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 62

¹⁹ TrA, Heft 2, 1903, S. 72

²⁰ TrA, Heft 2, 1903, S. 67

[4] Im Jahr 1520 ist meine Schwester Maria selig geboren am Annuntiationis Mariae des 28. Tags im Mertz dess Avents²¹ und ist gefirmt worden zu Lutzenburg zu Sant Ulrich und ist getauft worden zu Lutzenburgh in Sant Michels Kerche. Und ligt begraben zu Sant Gervasius vür unser lieber Frauen Altar zu Trier. Und mein liebe Schwester selig Maria ist gestorben in dem Jahr 1551.²²

[5] Benediktiner, Mönch, Priester, Abt = genannt: Peter von Luxemburg; Er führte als Wappen ein Herz zwischen drei (2:1) Rosetten.²³



- Im Jahr 1521 ist mein Bruder, Herr Peter Apt zu Sant Maximin geboren worden, des VII tags im allerhilligen mont, und ist gefirmt worden zu Lutzenburgh zu Sant Michaels Kirche.²⁴
- Im Jahr 1539 am 2. Mai geht der ehrwürdige Pater Herr Peter zu dem ehrwürdigen Herrn Abt Johann von Zell.²⁵
- Im Jahr 1539 am 1. August tritt der vorgenannte Herr Peter in das Kloster ein.²⁶
- Im Jahr 1539 am 16. August erhält er das Ordenskleid.²⁷ Im Jahr 1540 am 17. August macht er Profess.²⁸
- Im Jahr 1540 am 13. Dezember wird er Subdiakon.²⁹

Farbgebung: in Silber ein rotes Herz zwischen (2:1) Kugeln Q.: www.wiesel.lu

- Im Jahr 1541 am 1. März wird er Diakon und feiert am 12. März, welcher der Sonntag Laetare war, seine erste heilige Messe.³⁰
- Im Jahr 1541 am 20. April wird er Koch oder Küchenmeister.³¹
- Im Jahr 1542 am 25. März wird er Kellermeister des Klosters St. Maximin.³²
- Im Jahr 1556 am 26. Februar nach Trierischer Zählung (1557) ist mein in Christus mir ergebener Bruder Petrus von Lutzenburgh, Professpriester, Kellermeister und Oekonom seit 1542, in kanonischer Weihe zum Abt des Kaiserlichen Klosters von Sant Maximin unter dem Beistand des hl. Geistes erwählt worden.³³
- Die Wirksamkeit des Abtes Peter beschreibt der Bruder Johannes Reckschenkel in kleiner Kursivschrift mit den folgenden rühmenden Worten: *"Mein ehrwürdiger Bruder hat 17 Jahre lang, theils in Besorgung der schwierigsten Geschäfte, theils in der Führung der Abtswürde, unter unsäglichen Mühen für das Wohl des hochedlen und Kaiserlichen Klosters gearbeitet, wie er denn in zwölf Jahren die dem Kloster in dem Herzogthum Luxemburg verloren gegangenen Güter wiedergewonnen und die Päpstlichen wie Kaiserlichen Privilegien sicherstellte; auch hat er das Ansehen und den Glanz des Klosters vermehrt und gegen alle Angreifer auf das muthigste verteidigt. Wie viel geistige Mühen und unaufhörliche körperliche Leiden er dabei ertrug, soll von mir nicht laut gesagt, sondern nur im Herzen gewußt werden."*³⁴
- Mein innigst geliebter Bruder, Herr Peter ist am 1. Mai im Jahre 1568 gestorben, seine Seele ruhe in Frieden.³⁵

²¹ Anmerkung Oehms: Annuntiatione Maria war aber am 25. März (Q.: Grotefeld)

²² TrA, Heft 2, 1903, S. 67

²³ Q: Die Inschriften der Stadt Trier (Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden, 2012), Trier II, S. 365 FN 56

²⁴ TrA, Heft 2, 1903, S. 67

²⁵ Abt von 1525 – 1548; TrA, Heft 2, 1903, S. 67

²⁶ Anmerkung Oehms: dazu musste man 18 Jahre alt sein; TrA, Heft 2, 1903, S. 67

²⁷ TrA, Heft 2, 1903, S. 67

²⁸ ebenda

²⁹ TrA, Heft 2, 1903, S. 68

³⁰ ebenda

³¹ ebenda

³² ebenda

³³ ebenda

³⁴ ebenda

³⁵ ebenda

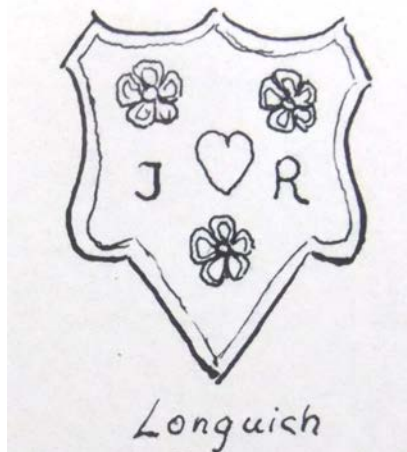
- 1568 starb er angeblich während eines Gastmahles in Pfalzel an einem von einem Juden verabreichten vergifteten Trank³⁶
- Fußnote zu Vorstehendem: Was der Bruder an dem Abte rühmt, bestätigt die Geschichte, indem sie Abt Peter zu den tüchtigsten Äbten von Sankt Maximin zählt.³⁷
- Petrus Reck aus Luxemburg amtierte 1556 – 1568.

[6] Im Jahr 1523 ist meine Schwester Catharina geporn dess XI tags im hartt Mont und ist getaufft worden zu Lutzenburgh in Sant Michels Kirche und gefirmt zu Trier im Prediger Cloester.³⁸

Im Jahr 1587 am 1. Juli starb meine ehrsame Schwester Catharina.³⁹

[7] Der Familienname des Ehemannes wird in den Quellen nicht genannt.

[8] Priester, Kanoniker, Dechant, Karthäuser, Prior



Nennt sich überwiegend "Johannes Canonicus von S. Paulin und Pastor von Lonkquich"⁴⁰

- Im Jahr 1525 dess IIII tags im Februar (--⁴¹) sein ich Joannes in der neuwer gassen in unserm Hauss bei Sant German geporn worden und zu Sant Gervasius getaufft worden zu Trier und zu Sant Maximin in Sant Michels Capell gefirmt worden.⁴²
- Im Jahr 1537 bin ich Choralis im hohen Dom geworden.⁴³

Zeichnung: Georg Jakob Meyer

- Im Jahr 1551 bin ich am 19. März in Loewen zum magister artium = Lehrer der freien Künste, erhoben worden.⁴⁴
- Im Jahr 1552 am ersten Sonntag nach Dreifaltigkeit bin ich in der Kirche Unser Lieben Frauen zum Priester geweiht worden. Herr Joannes Houst⁴⁵ war Diakon, Herr Magister Wilbrordus Nusbaum war Subdiakon und Herr Magister Nicolaus Liser war Assistens bei meiner Primiz.⁴⁶
- Im Jahr 1553 am 4. April wurde ich Canonicus bei Sanct Paulin.⁴⁷
- Im Jahr 1554 (fälschlich angegeben 1547) am 2. November übernahm ich die Pfarrei zum h. Laurentius in Lonckquich, der ich unter persönlicher Anwesenheit⁴⁸ daselbst ungefähr 12 Jahre vorstand.⁴⁹

³⁶ Quelle: Die Inschriften der Stadt Trier (Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden, 2012), Trier II, S. 232

³⁷ Vgl. Diel: Die Geschichte der Kirche des h. Maximinus. Trier. Paulinus-Druckerei. 1886.

³⁸ TrA, Heft 2, 1903, S. 68)

³⁹ TrA, Heft 2, 1903, S. 72)

⁴⁰ TrA, Heft 2, 1903

⁴¹ in der Aufzeichnung ein unleserliches Wort

⁴² TrA, Heft 2, 1903, S. 69. Anmerkung Oehms: St. Michael war die Pfarrkirche im Klosterbezirk St. Maximin, Ecke Thebäer- / Maximinstraße

⁴³ TrA, Heft 2, 1903, S. 69; Anmerkung Oehms: besuchte er die Banthus-Schule?

⁴⁴ ebenda

⁴⁵ Dr. beider Rechte, Kanonikus bei S. Simeon, Bischöflicher Siegler und Offizial und zeitweilig auch Rektor der Trierer Universität, er starb 1572. Vgl. Hontheim, Hist. Dipl. II, 550

⁴⁶ TrA, Heft 2, 1903, S. 69

⁴⁷ ebenda

⁴⁸ Hinweis von Alfons Tapp, Oberemmel: die „persönliche Anwesenheit“ des Pfarrers in seiner Pfarrei könnte ein Resultat des Konzils von Trient sein, das zwischen 1545 und 1563 tagte.

⁴⁹ TrA, Heft 2, 1903, S. 69

- Im Jahr 1565 erhielt ich das Haus des Johannes Faber († nach 1558 = senior), welches ich jetzt bewohne.⁵⁰ Johann Fabri bewohnte 1553/1554 die Kurie Stirpenich.⁵¹
- Im Jahr 1566 verzichtete ich auf die Pfarrei Lonckquich in die Hände des Verleihers (Anmerkung Oehms: die Abtei St. Maximin).⁵²
- Im Jahr 1566 am 23. Dezember wurde ich zum Sänger (Kantor) in Sanct Paulin gewählt.⁵³
- Im Jahr 1567 (1568) nach Trierer Zählung am 20. Februar wurde ich zum Dechant bei Sanct Paulin gewählt.⁵⁴
- Im Jahre 1568 am 6. April erhielt ich in Wittlich durch den Erzbischof Jacob von Eltz die Bestätigung.⁵⁵

Das Zitat⁵⁶ von Johann Reckschenkel – „Bei den Trierern scheint der böse Geist seinen Sitz aufgeschlagen zu haben“ - weist möglicherweise auf den Hintergrund hin, der zum Bruch in seiner Biografie führte: Der Hexenverfolgung, die im Bereich der Abtei Sankt Maximin und im Trierer Land ausgebrochen war und welcher er sich durch den Wechsel in die Kölner Karthause entziehen wollte.

- Im Jahre 1570 am 23. November habe ich, Bruder Joannes von Trier, Profess abgelegt in der Kölner Karthause und im Jahre 1580 am 18. Januar bin ich, obgleich unwürdig, zum Prior der Kölner Karthause gewählt worden.⁵⁷
- Hontheim berichtet über ihn, dass er im Jahre 1569 die stürmische Welt verlassen habe um in den friedlichen Hafen des Karthäuser Klosters in Köln zu fliehen; [...] habe dann das Amt eines Priors lange Zeit verwaltet und sei endlich reich an Jahren wie an Verdiensten am 5. April 1611 verstorben."
- Reckschenkel hinterließ drei Bände asketische und poetische Schrift in StadtBi Trier, Hs 1221/617. Auch der Vocabularius biblie (ebd. Hs 541/901; vgl. Keuffer, BeschrVerz 5 S. 12) war im Besitz Reckschenkels.⁵⁸ Darunter "Sammlung alter, deutscher Lieder" und "Kölnische Geschichten" aus dem Jahre 1580. "Sammlung alter, deutscher Lieder" und "Kölnische Geschichten" aus dem Jahre 1580.⁵⁹
- Darüber hinaus verrät er eigenständige Dichtkunst in seinem marianischen „Te Deum“ und dem Lied „Ein Kindelein so lobwertlich“.⁶⁰
- Die letzte Eintragung von der Hand des Johannes Reck stammt aus dem Jahre 1590, er nennt sich in derselben noch "Prior der Kölner Karthause".⁶¹
- Verzicht 25. September 1596. Gestorben 5. April 1611 in Köln.⁶²
- Sein Wappen: Ein Herz, begleitet von 2:1 Blumen. Abdruck von 1568 (LHA Koblenz Abt. 1 A Nr. 11583). Schlussstein am alten Tor zum Pfarrhof in Longuich.⁶³

⁵⁰ TrA, Heft 2, 1903, S. 69

⁵¹ F. J. Heyen, Germania Sacra, Das Stift St. Paulin, S. 715: K. Abt. 213 Nr. 643 S. 273 f

⁵² TrA, Heft 2, 1903, S. 69

⁵³ ebenda

⁵⁴ TrA, Heft 2, 1903, S. 70

⁵⁵ ebenda

⁵⁶ Ein bisher unbekannter Bericht des Kölner Karthäuserpriors Johannes Reckschenkel über Hexenverfolgungen im Trierer Land. Autor: Prof. Andreas Heinz in: Franz, G./Irsigler, F. (Hg): Trierer Aspekte von Zauber Glaube und Hexenverfolgung, Quellen und Darstellungen Bd. 1, Seiten: 449 - 459

⁵⁷ TrA, Heft 2, 1903, S. 70

⁵⁸ Schmitt, Die Kirche des h. Paulinus, Trier 859, S. 476 ergänzt dahin, dass "Ein Teil seiner Werke, nämlich: als Geschenk unseres um die Stadtbibliothek hoch verdienten Job Hermes dort unter Nr. 1177 stehe." (TrA, Heft 2, 1903, S. 70)

⁵⁹ F. J. Heyen, Germania Sacra, Das Stift St. Paulin, S. 632

⁶⁰ Geschichte des Bistums Trier, Band III: Kirchenreform und Konfessionsstaat 1500 – 1801, Paulinus Verlag GmbH, Trier, 2010, S. 223

⁶¹ TrA, Heft 2, 1903, S. 70

⁶² F. J. Heyen, Germania Sacra, Das Stift St. Paulin, S. 631

⁶³ F. J. Heyen, Germania Sacra, Das Stift St. Paulin, S. 632

Leider fand Johannes Reckschenkel in Köln nicht den gesuchten Frieden. Aus seiner eigenen Hand stammt der folgende Bericht:⁶⁴

Ich, Bruder Johannes aus Trier, unwürdiger Prior des Kölner Kartäuserklosters, bin zum Prior gewählt worden am 18. Januar 1580. In meiner Amtszeit hatte ich die beklagenswerteste Zeit, schlimmer als alle meine Vorgänger seligen Angedenkens, wie unten ersichtlich wird. Denn von 1582 ab gerieten wir in unheilvolle Zeiten, weil Gebhard Truchsess, Erzbischof von Köln, sich von der Würde des Erzbistums löste wegen seiner Mätresse Agnes von Mansfeld, die er geheiratet hatte. Aus diesem Hauptgrund gab es den langen Kölnischen Krieg, und unsere Kartause hat unermesslichen Schaden und Verlust erlitten. Denn unser Bonner Haus⁶⁵, das wohl ausgestattet und gleichsam unser Vorratslager war⁶⁶ ist völlig ausgeraubt worden. Weil wir dort mehr als 20 Wagen Wein hatten, ist dies alles mit den Kirchengütern in die Hände der feindlichen Truchsessianer gefallen, so dass nichts zurückblieb in dem erwähnten Haus.

Ausserdem ist am 9. Mai 1586 unser Hof in Weiler von den Feinden der Kirche in Schutt und Asche gelegt worden; unter allergrößten Kosten haben wir dort einen neuen Hof gebaut. Auch weitere Bauern- und Winzerhöfe sind schlimm beschädigt, zerstört und geplündert worden, und wir waren gezwungen, alles unter großen Kosten zu reparieren oder wiederherzustellen. Weiter: Am 23. Dezember 1588 ist Martin Schenck, ein Tyrann und grausamer Feind der Kirche, mit seinen übelsten Soldaten, frühmorgens nach drei Uhr hinterhältig, feindlich und unerwartet in die Stadt Bonn eingedrungen und hat sie erobert; mit Kriegsgerät und Pulvergeschossen in solcher Menge brach er die Tore auf, dass die ganze Stadt erschüttert wurde und zitterte. Als die Stadttore am Rhein offen waren, haben sie wie reißende Wölfe gierig nach Beute die Häuser der Geistlichen durchsucht, sind in die Häuser der Bürger und die heiligen Stätten eingedrungen, alle Bewaffneten auf der Strasse haben sie abgeschlachtet.

Weil unser Bonner Haus im ersten Anstrum vom Rhein aus auf ihrem Weg lag, haben es sofort fünf Reiter, wild wie reißende Löwen, betreten und eingenommen. Sie nahmen Bruder Engelbert, unseren Rentner[?], gefangen und warfen ihn an Ketten für zwei Tage und Nächte in den Keller, bis er für 1.000 Taler an Geld freigekauft würde, außer anderen Kosten für den Loskauf jenes Bruders. Außerdem stahlen sie unsere ganzen Bestände an Wein, Getreide und Gerät, anderes wie für die Schenckianer bereitgestellt und gekauft, so dass dort in unserem Haus nicht ein einziger Holzlöffel übrig blieb. So sehr wurde unser Haus belastet und von Armut bedrückt, dass wir gezwungen waren, einige Konventualen mit Gästen in andere Häuser unseres Ordens zu schicken.

Weiter: Verschiedene Bettelbriefe habe ich geschickt an unterschiedliche Fürsten, Bischöfe, hohe Herren und Priore unseres Ordens; ich bat um Almosen für den Unterhalt unseres Konvents, von denen allen haben wir mehr als 600 Taler als Almosen erhalten - siehe unten in der Liste unserer Wohltäter. Unser Procurator Hermann, Prior in Dülmen, hoffte zusammen mit dem Bruder Engelbert, nachdem die Feinde von den Spaniern aus Bonn verjagt worden waren, die ansehnlichen Schätze in unserem Haus zu finden, war aber schrecklich enttäuscht. Er fand nur noch ein zerstörtes Haus, von ekelhaften Menschen total verschmutzt. Er fand auch dort im Stall ein totes Pferd, von Hunden angefressen, deswegen das ganze Haus von üblem und nicht auszuhaltendem Gestank erfüllt. In der Feuerung hat jener erwähnte Procurator andere Hinterlassenschaft nicht entdeckt, nur einen zurückgelassenen Kranken aus der Schar unserer Feinde, in üblem Zustand, der wegen seiner Schwäche mit seinen Kameraden die Stadt nicht verlassen konnte. [...]

⁶⁴ Angaben nach <http://www.floerken.eu/frneuzeit/1596%20reckschenkel.htm>

⁶⁵ die Kölner hatten Besitz z. B. in Eindhoven: Hörholdt, S. 56

⁶⁶ Lager und Aufbewahrung für Getreide, Wein, alle Geräte

[9] Im Jair 1527 dess XII tags im aller hilligen mont dess avents zwischen VII und VIII uren ist mein schwester Margaretha geporn und ist getaufft und gefirmt worden in Unser Lieber Frauwen Kirchen zu Trier beim Dhom.⁶⁷

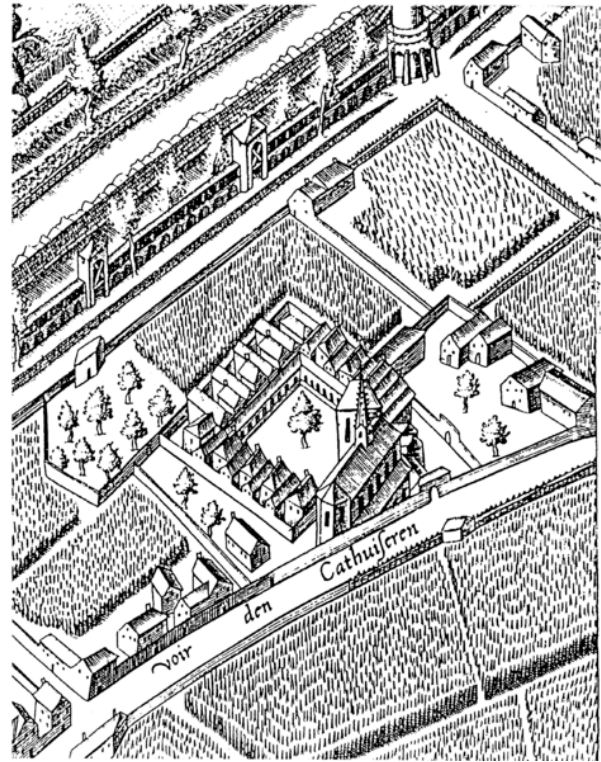
Im Jahre 1573 starb mein geliebtester Vater zugleich mit meiner innigst geliebten Mutter, welche verschied am 24. März desselben Jahres; ihre Seelen mögen den ewigen Frieden genießen. Amen.⁶⁸

[10] Im Jair 1529, den 17. August ist mein Broder Lampardt geporn und ist getaufft worden in Unser Lieben Frauwen Kirchen bey dem Dhom und starff uff den XII tagh nach seiner gepurd.⁶⁹

[11] Im Jair 1531 uff den 22 tagh im heuer Mont ist mein Schwester Magdalena geporn und ist getaufft worden.⁷⁰

[12] Im Jair 1532 uff den 27 tagh im heuer Mont ist Caspar mein Broder geporn und lefft nit langer denn funf und drissigh wochen und zween tagh.⁷¹

[13] Im Jair 1535 dess fünftentags im May morgens zwischen VI und VII uren ist mein broder Nicolaus geporn und zu unser Lieben Frauen getaufft worden.⁷²



Die Karthause nach Mercator 1571

Eine der Schwestern des Johannes RECKSCHENKEL soll mit ihrer Familien noch vorgestellt werden:

IRSCH Johann (Anmerkung Oehms: die Kinder aus dieser Ehe werden «RECK» genannt)

* um 1525 Trier † 19.03.1573 Trier □ St. Gervasius

∞ um 1550

RECK Margaretha [1] <5.6>, T.v. **R. Johann** (Hans von Trier) & **VON FLASSWEILER** Else

*/~ 02.11.1527 Trier/Liebfrauen † 24.03.1573 Trier □ St. Gervasius, 45 Jahre

1. **RECK** Johann [2] * um 1551 Trier † 18.03.1583 Trier

P.: Johannes Reck, Priester und Kanoniker an St. Paulin

2. **RECK** Peter † 10.03.1573 Trier

3. **RECK** Eucharius † 05.1573 Trier

4. **RECKIUS** Michael [3] * um 1551 Trier

[1] Fußnoten siehe zu Beginn [2] Mönch, Benediktiner, "Bruder Basinus" genannt; Ich frater Basinus, vordem Joannes Reck, kam im Jahre 1569 im Mai zu dem Hochwürdigem Herrn Matthias von Saarburg, Abt des Kaiserlichen Klosters S. Maximin, um von demselben Aufnahme in das Kloster zu erhalten.⁷³ Im Jahr 1569 am 18. Juni habe ich das Ordenskleid angezogen, am 2. Juli desselben Jahres wurde ich Novize und am 8. Juli 1570 habe ich Profess gemacht.⁷⁴

⁶⁷ TrA, Heft 2, 1903, S. 70

⁶⁸ Stammt aus der Hand von Michael Reckschenkel im Brevier. TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 62

⁶⁹ TrA, Heft 2, 1903, S. 71

⁷⁰ TrA, Heft 2, 1903, S. 72

⁷¹ ebenda

⁷² ebenda

⁷³ TrA, Heft 2, 1903, S. 71

⁷⁴ ebenda

Im Jahr 1573 am 5. März erhielt ich die Subdiakonatsweihe und am 8. Mai 1575 die Diakonatsweihe.⁷⁵

Mein innigstgeliebter Vater Joannes Irsch starb am 19. März 1572 nach trierischer Zeitrechnung. Seine Seele ruhe im Frieden. Er liegt begraben auf dem Kirchhof der Pfarrei S. Gervasius und Protasius, zusammen mit meinen zwei Brüdern Peter und Eucharius, von denen der letztere um das Fest der Himmelfahrt im Jahre 1573, Petrus am 10. März desselben Jahres starb. Meine liebe Mutter aber liegt in derselben Pfarrei vor dem Altar der seligsten Jungfrau Maria in dem Grabe, in welchem auch ihre Schwester Maria im Frieden ruht.⁷⁶

Johannes Reckschenkel trägt nach: Der frater Basinus, mein Neffe und Pathe, ist am 18. März 1583 (gegen sechs Uhr morgens) gestorben.⁷⁷

[3] Priester, Kanoniker, Stiftsherr in St. Paulin in Trier. Er ergänzt die Notizen seines Onkels "und Pathen" Johannes Reckschenkel⁷⁸

Meine geliebteste Mutter Margretha ist gestorben am 10. März 1572 nach trierischer Zählung; meine geliebteste Mutter war 55 Jahre (55 ist wohl ein Schreibfehler statt 45).⁷⁹

Am 30. Okt. [1571] habe ich Michael Reckschenkel Besitz ergriffen von meinem Kanonikat im Jahre 1571.⁸⁰

Im Jahre 1573 herrschte ein solcher Mangel an Getreide, dass ein Malter Frucht an der Mosel um 9 Goldkronen verkauft wurde. Im folgenden Jahr war der Mangel an Wein so groß, dass ein Fuder Wein von den Trierer Karthäusern um 120 Thaler gekauft wurde.⁸¹

Im Jahre 1574 habe ich mich angeboten zur kleineren Residenz (ad minorem residentiam), desgleichen im Jahre 1577.⁸²

Am 30. [September] habe ich Michael Reckius, Stiftsherr, mein Haus gekauft für 15 Thaler. Im Jahre 1578.⁸³

Michael Reckschenkel trägt ins das Brevier ein: 3. Januar, an diesem Tage starb die edle Frau (honestam matronam) Maria von Uerzig, meine Magd, vormittags zwischen 7 und 8 Uhr, deren Seele den ewigen Frieden genieße. Amen. Im Jahre 1585.⁸⁴

Im Jahre des Herrn 1587 sind im Mai an den Bäumen noch keine Knospen sichtbar geworden.⁸⁵

Im Jahre 1587 herrschte während des ganzen Jahres in ganz tota Gallia Belgica eine unerhörte Teuerung. Der Wein wurde an der Mosel zu einem erträglichen Preise gekauft. Der Winter dauerte in diesem Jahre von St. Martin bis Mitte Mai. Ein Malter Getreide wurde in diesem Jahre vor der Ernte auf Luxemburger Boden um 22 Thaler verkauft. Der Sommer war für das Getreide ziemlich günstig. Die Weinernte war sehr gering. Die Trauben wurden an einzelnen Orten, wie ich selbst gesehen, mit Rudern (clavis) weich geschlagen.⁸⁶

Im Jahre 1589 wurde zwischen Ostern und Pfingsten ein Fuder Wein zu Meyen (wohl zu St. Mergen in Trier = Zurmaien) für 120 Thaler verkauft.⁸⁷

⁷⁵ TrA, Heft 2, 1903, S. 71

⁷⁶ ebenda

⁷⁷ ebenda

⁷⁸ ebenda

⁷⁹ ebenda

⁸⁰ TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 64

⁸¹ ebenda

⁸² Ebenda, Fußnote: Worin die minor residentia bestand, konnte ich nicht ermitteln, sonst bezeichnet residentia die Pflicht dem Chorgebet beizuwohnen oder auch die Pflicht, in der Kirche beständig anwesend zu sein. (schreibt der Autor Dr. Hecking)

⁸³ TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 61

⁸⁴ ebenda

⁸⁵ TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 62

⁸⁶ TrChr Nr. 4, II. Jahrg. 1906, S. 64

⁸⁷ ebenda